

Bei der Beratung über diesen Punkt wurde der Tagesordnungspunkt 9.1.3 hinzugezogen und mitberaten.

Der Ausschussvorsitzende erklärte, dass er gebeten habe, den Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, da er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender dieses Ausschusses von einigen Bürgerinnen und Bürgern angesprochen wurde. Diese haben ihn wiederum gebeten, über die Umstellungsprobleme nach dem Fahrplanwechsel in den städtischen Gremien zu beraten. Einzelne von den Bürgern genannten Punkte wolle er der Verwaltung auf den Weg geben. Er habe zwischenzeitlich festgestellt, dass die Verwaltung in der Beantwortung der Anfrage an eine Fraktion deutlich gemacht habe, dass auch sie Anregungen und Bemerkungen von der Bevölkerung bekommen hat.

Herr Hennig bestätigte, dass die Verwaltung nach der Fahrplanänderung etliche Anrufe erhalten habe. Die wesentlichen Dinge seien bereits in der Beantwortung der Anfrage genannt worden. Mit der Änderung des Nahverkehrsplanes seien größere Umstrukturierungen im rechtsrheinischen Busverkehrsnetz entstanden. Für Sankt Augustin waren einige Änderungen erwünscht, andere Veränderungen seien aber vom Kreistag beschlossen, womit man nicht glücklich ist.

Rückmeldungen der Bürger bezogen sich hauptsächlich auf den Schülerverkehr, und zwar zu der in der Anfangszeit sehr überfüllten Buslinie 517. Nach seinem Kenntnisstand hat die RSVG einen Verstärkerbus eingesetzt. Dieser würde das Problem etwas mindern. Seit Kurzem ist für die Schüler, die am Längsten unterwegs sind, nämlich ausgehend von Hangelar zum Schulzentrum Menden, ein weiterer Bus eingesetzt, der vom Niederberg aus nach Hangelar Mitte fährt und von dort aus als Schulbus zum Schulzentrum. Das würde eine Entlastung der 517 bedeuten.

Es seien auch Hinweise von den Busbenutzern bezüglich der verkehrlichen Randzeiten eingegangen. Einige Bürger können nach der Umstrukturierung morgens ihren Arbeitsplatz mit Bus und Bahn nicht mehr erreichen. Diese Anregungen seien sowohl weitergegeben worden an die Kreisverwaltung als auch an die RSVG mit der Bitte, die Anregungen zu sammeln und nach Lösungen zu suchen.

Die Stadt Sankt Augustin könne nur bedingt Einfluss nehmen. Das Prozedere sehe so aus, dass bereits im Februar ein erster Erfahrungsbericht der RSVG und der Kreisverwaltung an den Planungsausschuss erfolgt. Kleinere Fahrplananpassungen könnten im kleinen Fahrplanwechsel im Sommer erfolgen. Größeres, wie Linienwegveränderungen, könnten im großen Fahrplanwechsel im Dezember umgesetzt werden, wenn sie bis zum Sommer im Planungsausschuss eingebracht sind. Alles stehe natürlich unter Vorbehalt der Zustimmung des Ausschusses des Kreises.

Der Ausschussvorsitzende gab noch weitere Hinweise aus der Bevölkerung bekannt. So sollen beispielsweise die eingesetzten Taxifahrer nicht über Tarifstrukturen informiert sein. Der AST-Verkehr würde auch sehr abweichend vom Fahrplan eintreffen. Bezüglich der Qualität der eingesetzten Fahrzeuge und Fahrer sollte noch einmal Einfluss genommen werden. Auch gebe es zu bestimmten Zeiten keine AST-Verbindung mehr ab Zentrum (HUMA) in Richtung Hangelar. Als Verfahren stelle er sich vor, dass die jetzt gemachten Anregungen in einer Gesamtstellungnahme seitens des Ausschusses an die RSVG gegeben werden.

Danach erläuterte Herr Metz den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Manche Dinge müsse man mit der RSVG selbst regeln. Größeres, wie z. B. der angesprochene Taxibus, der in der Qualität nicht in Ordnung sei, muss grundsätzlich besprochen werden. Die

Verwaltung sollte, wenn sie es nicht schon getan hat, mit der Kreisverwaltung Kontakt aufnehmen.

Im Antrag habe man den Bereich Hangelar herausgestellt, weil sich hier umfangreiche Veränderungen ergeben haben. Es sei alles als Prüfauftrag formuliert. Wegen des engen Zeitfensters ist Eile geboten.

Herr Puffe von der CDU-Fraktion unterstrich das Vorhergesagte, meinte aber, man müsse dem Neueingeführten eine Chance geben sich zu entwickeln und zu etablieren. Der Prüfauftrag an die Verwaltung, Gespräche zu führen, werde unterstützt.

Herr Schell von der CDU-Fraktion gab bekannt, dass durch den Begegnungsverkehr Bus/Bus auf den Straßen „Auf dem Niederberg“ und „Siebengebirgsstraße“ die Busse teilweise über den Bürgersteig fahren. Wahrscheinlich würden die Bürgersteige im Laufe weniger Jahre in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Verwaltung sollte prüfen, ob nicht der Rundverkehr angeglichen wird, so dass man ggf. nur in eine Richtung fährt.

Herr Züll für die FDP-Fraktion bedankte sich für die Beantwortung der Anfrage. Er wies darauf hin, dass die Anregungen und Anmerkungen in das Gesamtpaket mit aufzunehmen sind.

Der Ausschussvorsitzende fasste zusammen, dass die Verwaltung gebeten wird, dass hier Genannte mit auf den Weg zu nehmen.

Über den Antrag wurde wie folgt abgestimmt:

einstimmig